

Niederschrift der 27. Sitzung der Kommunalen Gesundheitskonferenz der Stadt Oberhausen am 22. November 2018

Anwesende: siehe Anwesenheitsliste

Beginn: 15.00 Uhr **Ende:** 17.15 Uhr

TOP 1 Begrüßung und Eröffnung

Frau Lauxen begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass es zur Niederschrift der letzten Sitzung keine Anmerkungen gibt.

TOP 2 Präsentation der Zwischenergebnisse des Forschungsprojektes „Gesund Aufwachsen“ an Oberhausener Grundschulen und Familienzentren

Die Stadt Oberhausen ist seit Januar 2016 an dem Forschungsprojekt „Gesund Aufwachsen“ beteiligt, welches über drei Jahre an fünf Oberhausener Grundschulen und sechs Familienzentren untersucht, ob es einen Zusammenhang zwischen Gesundheit von Kindern und der Teilnahme an Angeboten zur Gesundheitsförderung gibt – und wie man die Angebote gegebenenfalls verbessern kann. Drei unterschiedliche wissenschaftliche Projektpartner zeichnen sich für das gemeinsame methodische Vorgehen der Forschungsbereiche Bewegung, Ernährung, seelische Gesundheit und soziale Teilhabe verantwortlich. Anhand beigefügter Powerpoint-Präsentation stellten sie erste qualitative und quantitative Forschungsergebnisse vor.

Frau Rehaag vom KATALYSE Institut Köln, die den Forschungsbereich Ernährung und soziale Teilhabe vorstellte, konstatierte auf der Basis der Auswertung von 33 Experteninterviews und 2 Expertenworkshops folgenden Handlungsbedarf für Oberhausen:

- Quartiersmanagement etablieren und Benennung stadteilbezogener Ansprechpartner
- Sozialräumliches Monitoring weiterentwickeln, damit gezielter und sozialraumorientierter Ressourceneinsatz möglich wird
- Entwicklung gemeinsamer Bildungs- und Gesundheitsziele
- Finanzierung von Gesundheitsförderung in KITA's und Schulen

Herr Dr. Dreiskämper vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Münster stellte den Forschungsbereich körperliche Gesundheit und Bewegung vor. Demnach ergaben die motorischen Testungen in zwei Untersuchungszyklen an den beteiligten Grundschulen und KITA's folgende Defizite:

- Vor allem im koordinativen Bereich zeigen sich Defizite in einigen KITA's
- Auch in Bezug auf Ausdauer und BMI zeigten sich Defizite
- Jedes 3. Kind in Klasse 3 ist übergewichtig oder adipös

Im Abschlussbericht zum Forschungsprojekt werden noch spezifische Aspekte zu den Gründen dieser Ergebnisse thematisiert und Handlungsempfehlungen /Aufdecken von (Entwicklungs-)Potentialen formuliert.

Frau Bozkulak vom Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung in Essen stellte den Forschungsbereich seelische Gesundheit und Resilienz vor. Mithilfe von Fragebögen wurden 445 Kinder aus 11 Einrichtungen befragt. Demnach können Mädchen nach ihrer Selbsteinschätzung

- sich selber und andere angemessener wahrnehmen,
- stressige Situationen besser einschätzen und bewerten,
- die Fähigkeit haben mit komplexen Ereignissen besser umgehen zu können.

Die Auswertung der Lehrer/Erzieher- und Elternbefragung ergab, dass Eltern ihre Kinder im Durchschnitt verhaltensauffälliger als ihre LehrerInnen einschätzen.

In der Diskussion wurde mehrfach festgestellt, dass etwa bei jedem 5. bis 6. Kind irgendein Förderbedarf festgestellt werden kann. Die Gesundheitskonferenz einigte sich darauf, dass nach Vorlage des Abschlussberichtes zum Forschungsprojekt eine Fachtagung durchgeführt wird, zu der breit Fachkräfte aus Schulen, KITA's, Sportvereinen und die Politik eingeladen werden.

TOP 3 Vorstellung der örtlichen Planung nach § 7 Alten- und Pflegegesetz NRW (2016-2020)

Mithilfe beigefügter Powerpoint-Präsentation erläuterte Herr Kegelmann, Sozialplaner für SeniorenInnen der Stadt Oberhausen, die Grundlagen der örtlichen Planung der Stadt Oberhausen. Diese umfasst

1. die Bestandsaufnahme der Angebote,
2. die Feststellung, ob qualitativ und quantitativ ausreichend Angebote zur Verfügung stehen und
3. die Klärung der Frage, ob und gegebenenfalls welche Maßnahmen zur Herstellung, Sicherung oder Weiterentwicklung von Angeboten erforderlich sind.

Weiterhin beinhaltet sie insbesondere komplementäre Hilfen, Wohn- und Pflegeformen sowie zielgruppenspezifische Angebotsformen wie persönliche Assistenz und die Weiterentwicklung der örtlichen Infrastruktur. Die Planung berücksichtigt übergreifende Aspekte der Teilhabe einer altengerechten Quartiersentwicklung zur Sicherung eines würdevollen, inklusiven und selbstbestimmten Lebens. Bürgerschaftliches Engagement und das Gesundheitswesen wird in diese Planungen einbezogen.

Die Planung muss stets fortgeschrieben werden. Eine enge Abstimmung mit der Gesundheitskonferenz ist fest verabredet und kann auch zur Durchführung von gemeinsamen Projekten führen.

TOP 4 Berichte und Verschiedenes

- Frau Bogott, Sprachheilbeauftragte der Stadt Oberhausen, stellte das Projekt „Motivierende Gesprächsführung für pädagogische Fachkräfte“ vor. In diesem werden Fachkräfte aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen zu TrainerInnen in Motivierender Gesprächsführung ausgebildet. Der Kontakt kann über das Bildungsbüro der Stadt Oberhausen bildungsbuero@oberhausen.de hergestellt werden. Weitere ausführliche Informationen können auf der Website www.mi-im-pott.de abgerufen werden.

- Zum Antrag von Herrn Karschti über den aktuellen Sachstand zum Bottroper Apothekerskandal zu berichten, nahm Herr Dr. Karbach Stellung. Er kündigte an, dass die zuständige Amtsapothekerin, die ihren Sitz im Gesundheitsamt der Stadt Essen hat, in ihrem nächsten Jahresbericht zum Thema „Arzneimittelsicherheit“ ausführlich Stellung beziehen wird.
- Die Beschlussvorlage der Verwaltung für den Rat der Stadt die elektronische Gesundheitskarte für Asylsuchende wieder abzuschaffen, wurde durch den Leiter des Bereiches Soziales, Herr Bohnes, erläutert. In der Diskussion gab es unterschiedliche Auffassungen zu dieser Absicht und kein einheitliches Meinungsbild.
- Frau Griehl vom Stadtsportbund stellte das niederschwellige Bewegungsprojekt „Open Sunday“ vor. Das von der Universität Duisburg-Essen konzipierte Sportangebot können Grundschulkinder in der Regel sonntags wahrnehmen. Die individuelle und ganzheitliche Förderung soll dabei im Mittelpunkt stehen, so dass in dem Projekt sowohl Talentierte als auch Mädchen und Jungen mit Förderbedarfen erreicht werden. In Oberhausen nehmen aktuell sieben Grundschulen an neun Standorten am Projekt teil.

Turra-Ebeling